

tragen da Sie den Grund der tiefen unheilbahren Wunde meines Herzens wohl ahnden müssen. Ich bitte Sie nicht dies für Empfindlichkeit, nicht für Bitterkeit zu nehmen sondern für daß waß es ist. Ich möchte ungerne jezt meine Kinder in der wüsten Welt allein lassen und fühle  
 5 daß dieser Schmerz der sich meiner bemächtigt hat, die Quelle meines Lebens bald vertrocknet, und nehme so meine Zuflucht zu Ihnen, dem ich mich nur ganz vertrauen kann.

Viele Plane habe ich die unwiederstehliche Sehnsucht auszuführen, und zweifle oft traurig an dem Gelingen, weil ich die Erfahrung mache  
 10 daß so wenige Menschen ihren liebsten Freunden nur etwaß aufzuopfern imstande sind, wie solten sie den[n] fähig sein dem Ganzen alles zu opfern? Auß diesem Grunde klage ich bloß über meine Freunde und nicht in rücksicht auf mich. Ich bitte Sie also mich darin nicht falsch zu verstehen.

15 Sein Sie mir ein liebender Bruder darum bitte ich Sie flehentlich, auch um Ihrentwillen, denn es könnte sein daß wenn mein Herz aufhört zu schlagen Ihres sich nicht mehr so ruhig bewegte, und Sie sich nicht mehr davon überzeugen könnten, oder damit trösten, ich sei an kranken Fantasien untergegangen. Ich bitte Sie flehentlich antworten Sie  
 20 brüderlich, doch nicht auf diesen Brief. Lassen Sie dieß Blat keinen sehen, und bringen Sie mich nicht mit der Antwort in Verlegenheit wenn K[norring] bei mir währe. Ich komme wohl heut Vormittag zur Frau v. St[aël] ich wol[l]te ich sehe Sie einen Augenblick und fände Trost.

25

S.[ophie]

*254. Rudolf Graf Wrbna-Freudenthal an August Wilhelm Schlegel*

Ich gebe mir die Ehre Euer Wohlgeboren zu eröffnen daß Seine Majestät der Kaiser Ihnen die verlangte Audienz Sonntags den 8<sup>ten</sup> dieses im Apartement im ersten Stocke nach 12 Uhr ertheilen werden;  
 30 ich ergreife diese Gelegenheit Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Achtung zu wiederholen.

Wien den 6<sup>ten</sup> May 1808

R.[udolf] G.[raf] Wrbna